

Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom  
13.11.2021

## Eine „Maßnahme für die Ewigkeit“

Die Unterführung für Radfahrer und Fußgänger an der B470 bei Pahres wurde gestern offiziell freigegeben



Bundesmittle, Bundesfarben: Stolz schnitten die Ehrengäste das schwarz-rot-goldene Band durch. Somit ist die Unterführung bei Pahres freigegeben – für ein großes Stück mehr Verkehrssicherheit im Aischgrund. Foto: J. Zimmermann

## VON JOHANNES ZIMMERMANN

PAHRES – „Jeder hatte Angst, wenn er die B470 mit dem Fahrrad überqueren musste“, sagte Gabi Schmidt, Landtagsabgeordnete der Freien Wähler. Seit gestern sind diese Ängste passé: Das Staatliche Bauamt gab die Radunterführung bei Pahres offiziell frei. Damit gehören hoffentlich auch schwere Unfälle an dieser Stelle der Vergangenheit an.

Konkret geht es um die Kreuzung des Radwegs bei Pahres mit der B470. Bisher mussten die Radler über die Trasse fahren. Zwar waren die Sichtverhältnisse in diesem Abschnitt eigentlich gut, doch immer wieder unterschätzten Radfahrer offenbar die Abstände und Geschwindigkeiten. Mehrfach erfassten Autos Zweiradfahrer – mehrere Menschen starben.

„Es ist schlimm genug, dass wir Tote zählen mussten“, kommentierte Gabi Schmidt. Heinrich Schmidt, Leiter des Staatlichen Bauamts, sprach von einem „Dilemma“. Es werde zu meist erst dann reagiert, wenn etwas passiert ist. Das Landratsamt hatte nach den tödlichen Unfällen bei Pahres eilig gehandelt – und kurzfristige Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt, erinnerte Gabi Schmidt. Das Staatliche Bauamt stampfte dann rasch eine Planung für eine dauerhafte Lösung aus dem Boden.

### Umsetzung in Rekordzeit

„Das Projekt haben wir in Rekordzeit umgesetzt“, erläuterte am gestrigen Freitag Frank Biedermann vom Staatlichen Bauamt Ansbach. Im Jahr 2020 hatten Abstimmungen mit Gutenstettens Bürgermeister Gerhard Eichner und den Grundstückseigentümern stattgefunden. Alle hätten an einem Strang gezogen, wofür Biedermann herzlich dankte. Eine **Behelfsumfahrung** der Baustelle wurde installiert, um den Autofahrern während der Bauarbeiten lange

Umwege zu ersparen. Nach einem Jahr Bauzeit ist das Werk nun also vollendet. Eine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer ist es geworden.

Heinrich Schmidt wie auch der CSU-Landtagsabgeordnete Hans Herold gaben ehrlich zu, dass sie einen Kreisverkehr bei Rappoldshofen als Antwort auf das Problem bevorzugt hätten. „Die Unterführung ist aber eine absolut sichere Lösung, wir haben für die Zukunft etwas Gutes getan“, befand der Bauamtsleiter. Druck, dass schnell etwas passieren muss, hatte seinerzeit vor allem Gabi Schmidt ausgeübt. Heinrich Schmidt: „Ich bedanke mich bei Frau Schmidt, dass sie uns angeschoben hat.“

Knapp eine Million Euro kostet den Bund das neue Bauwerk. Biedermann warf einen Blick auf die technischen Daten: 3800 Kubikmeter

Erdbewegungen verzeichnete er während der Bauzeit, 320 Kubik Stahlbeton wurden ebenso benötigt wie 900 Tonnen Asphalt.

„Es war absolut notwendig, dass man was tut“, befand auch Herold. Der Landkreis soll radfreundlicher werden, da sei die Unterführung bei Pahres ein wichtiger Baustein. Schließlich nutzten viele Radfahrer vor allem im Sommer diese Strecke. Herold: „Das ist eine Maßnahme für die Ewigkeit.“ Denn der Radverkehr werde an Bedeutung gewinnen.

#### Zeit der schweren Unfälle wohl vorbei

Das Bauprojekt blieb zu „100 Prozent im Zeitplan“, bestätigten beteiligte Bauunternehmer. Alles habe erstaunlich reibungslos funktioniert. Nun können sich also Rad- und Autofahrer auf der Bundesstraße nicht

mehr in die Quere kommen. Damit dürfte die Zeit der schweren Unfälle mit Radlern an der Querung bei Pahres endgültig der Vergangenheit angehören, zeigten sich die Eröffnungsgäste zuversichtlich. „Und ich mag’s, wenn wir Geld vom Bund bei uns im Landkreis verbauen“, sprach Gabi Schmidt das Schlusswort.

Das Staatliche Bauamt ist in der Region um Neustadt derzeit schwer aktiv, erklärten Heinrich Schmidt und Frank Biedermann. Aktuell laufe der Deckenbau auf der B470, noch in diesem Jahr soll außerdem eine Ampel an der Kreuzung Rappoldshofen/Göttelhöf für mehr Sicherheit sorgen und auch den Diespecker Kreisel habe man im Frühjahr saniert. Im Jahr 2022 ist dann die Neustädter Ortsdurchfahrt bis zur Bahnbrücke an der Reihe, erläuterte Leiter Schmidt. „Das wird spannend.“